

Bürgerbrief für Frieden und Demokratie

Sachlich fundierte Informationen für den souveränen Bürger

www.buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de

Ausgabe September 2017

Hinweis: Die einzelnen Texte stellen eine Kurzzusammenfassung bzw. einen Hinweis auf die Komplett-Artikel dar, die per Mausklick auf den jeweils blauen und unterstrichenen Text direkt aufrufbar sind. Kursiver Text gibt die Meinung der Redaktion (Red.) wieder.

Das politische und weltanschauliche [Selbstverständnis des Redaktionsteams](#) und den [Haftungsausschluss](#) finden Sie auf unserer Homepage.

Einladung: Unsere Leser dürfen gerne mitmachen. Senden Sie hierzu bitte Verbesserungsvorschläge für diese Seite und/oder Artikel-Vorschläge (mit Link) an: info@buergerbrief-fuer-frieden-und-demokratie.de (Betr.: "BB-Artikelvorschlag").

Darüber hinaus würden wir uns sehr freuen, wenn uns unsere Leser weiterempfehlen würden.

Die Redaktion, 2017-01-17

Inhalt dieser Ausgabe

- [Editorial](#)
- [Patrick Zoll: Ein langer Marsch für Gerechtigkeit](#)
- [Matthias Burchardt: Digitalisierung von Bildung als neoliberales Projekt](#)
- [Rudolf Hänsel: Milliarden schwere Spieleindustrie von Politik hofiert](#)
- [Karl-Jürgen Müller: Was ist der deutsche Beitrag zur "Wertegemeinschaft"?](#)
- [Druschba, Friedensfahrer von Russlandfahrt zurück](#)
- [Der Korea Krieg – Vorgeschichte und Verlauf - Dokumentation \(Video, 1h16\)](#)
- [Nordkorea, Hintergründe, aktuelle Probleme und Ausblicke](#)

Zitat des Monats von [Oskar Lafontaine](#):

Wir brauchen dringend eine Wiederbelebung der Ost- und Entspannungspolitik des Friedensnobelpreisträgers Willy Brandt. Im Zentrum dieser Politik standen Wörter, die heute bezeichnenderweise aus dem internationalen Dialog verschwunden sind, wie Abrüstung, gemeinsame Sicherheit und vertrauensbildende Maßnahmen.

Editorial

*In dieser Ausgabe bringen wir schwerpunktmäßig Hintergrundinformationen zum **Koreakonflikt**, auch mit Rückblicken zum Koreakrieg Anfang der 50er Jahre. Dazu wird ein sehr informativer Film verlinkt, sowie außerdem weitere Quellen zur aktuellen Situation.*

*Ein positives Gegengewicht bilden Berichte über die **internationale Freundschaftsfahrt "Drushba" nach Russland**, die auch dieses Jahr wieder stattgefunden hat. Unsere Medien berichten über diese für alle Teilnehmer sehr bewegenden Begegnungen nur wenig; daher haben wir so viel wie möglich an Berichten zusammengetragen und verlinkt. Persönliche Initiativen können mehr Ausstrahlung haben als manch einer denkt, was auch ein Beispiel aus Australien zeigt.*

Größeres Gewicht haben hierzulande leider die Games-Industrie und die Digitalisierung der Bildung; auch dazu gibt es informative Beiträge.

[Inhalt](#) ↑

• Patrick Zoll: **Ein langer Marsch für Gerechtigkeit**

Clinton Pryor, ein 27-jähriger australischer Aborigine ohne Schulabschluss und zeitweise ohne Wohnung, hat sich über den Beschluss der Regierung geärgert, 150 Kleinstgemeinden zu schließen, d.h. deren Infrastruktur nicht mehr zu finanzieren. An diesen abgelegenen Orten mit oft nur 15 Einwohnern konnten die Aborigines noch relativ selbständig ihren traditionellen Lebensstil gestalten. Er entschloss sich zu einer Wanderung (auch ein Teil des traditionellen Lebensstils!) von seiner Heimat an der Westküste in die Hauptstadt an der Ostküste. Ein Jahr hat er für die 5'000 km gebraucht.

Unterwegs hat er viele Gespräche mit anderen Bürgern geführt und viel Zustimmung und weitere Geschichten und Probleme erfahren. Im September 2017 wird er den Gouverneur treffen und Forderungen zu mehr Selbständigkeit seines Volkes vortragen. Unterwegs hat er auch die Frau seiner Träume kennengelernt. Er will sie heiraten und helfen, ihre drei Kinder aufzuziehen. "Ich will sie dazu inspirieren, [selber etwas zu bewegen in dieser Welt](#), wenn sie älter sind."

[Patrick Zoll](#) studierte internationale Beziehungen, Master zu Unternehmenskommunikation, nach Tätigkeit als PR-Texter und Mitarbeit der UNO und WHO nun Ostasienkorrespondent der NZZ. (Red.)

[Inhalt](#) ↑

• Matthias Burchardt: **Digitalisierung von Bildung als neoliberales Projekt**

Der Autor beschreibt einleitend, dass Befürworter von Globalisierung und Digitalisierung eine uneingeschränkte Hegemonie über die Propaganda von der Alternativlosigkeit gewonnen haben. Demnach sei die Digitalisierung auch der Bildung lebensnotwendig, um die Potenziale der digitalen Wirtschaft voll ausschöpfen zu können. Dazu müssten die Schulen entsprechend ausgerüstet und die Lehrer müssten zu Lernbegleitern gemacht werden. Das verlangen auch die Linken. Als ein Beispiel für viele andere nennt Burchardt die Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft, die den Erfolg dieses Konzeptes betont, sich dabei aber sinnentstellend einer Studie bedient, die genau das Gegenteil nachweist. Realität sei eben kein Hindernis für Propaganda. "Digitalisierungspolitik geschieht also im postfaktischen Raum der Propaganda."

Ross und Reiter dieser Politik sind die großen IT-Unternehmen, SAP, Bertelsmann und andere. Burchardt berichtet von einem John Perry Barlow, der schon 1996 vor dem [Übergriff des Cyberspace in die Privatsphäre](#) gewarnt habe, dabei aber vor allem noch den Staat als Übergreifer im Blick hatte. Tatsächlich wird die angebliche Demokratisierung aber durch die grenzenlose

Digitalisierung von den (privaten) Plattformbetreibern unterlaufen, die unkontrollierbar ihre Filter einbauen. Das Cyberspace ist kein friedlicher Ort. Hier herrschen Chaos und Rechtlosigkeit; Menschen- und Waffenhandel werden hier abgewickelt. Es wird auf Friedrich Kittler verwiesen, der schon 1995 einen entsprechend kritischen Weitblick hatte, aber auch auf den Vater der Kybernetik Norbert Wiener 1964 (!) und auf Hermann Kahn 1970. Ein totales Überwachungs- und Kontrollsystem erschien Kahn bereits damals als Alptraum des 21. Jahrhunderts. Tatsächlich verliert aber der Staat die Kontrolle beim Entstehen der quasi rechtsfreien, aber nahezu allumfassenden Räume. "Die Katastrophe ist absehbar."

Burchardt findet, dass die ersten sechs Schuljahre frei von digitalen Instrumenten sein sollten und dass danach der kritische und reflektierte Umgang mit der digitalen Welt schrittweise gelernt werden müsse. "Nur durch Wissen, Können und Urteilkraft ... kann ihre Mündigkeit und ihr Widerstand gegen den drohenden ökonomisch-digitalen Totalitarismus ermöglicht werden."

[Matthias Burchardt](#) ist Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie an der Universität zu Köln und stellvertretender Geschäftsführer der Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V. Er ist entschiedener Kritiker der Bildungsreformen im Namen von PISA und Bologna. (Red.)

[Inhalt](#) 

- **Rudolf Hänsel: Milliarden schwere Spieleindustrie von Politik hofiert**

Wenn eine Hundertschaft hochrangiger politischer Vertreter – angeführt von der deutschen Bundeskanzlerin – auf einer Fachmesse die Hersteller äußerst umstrittener Produkte mit ausgesuchter Höflichkeit umwirbt, muss es um handfeste wirtschaftliche Interessen gehen. So am 22.08.2017 geschehen bei der Kölner Computerspielmesse Gamescom.

Deutschland soll nicht nur florierender Absatzmarkt für Computer- und Videospiele sein, sondern auch innovativer und expandierender Produktionsstandort für dieses "Kultur- und Wirtschaftsgut" werden. Dafür wird mit allen Mitteln bei der Spiele-Industrie geworben.

Längst hat die Politik vor den übermächtigen Wirtschaftsinteressen dieser milliarden schweren Branche kapituliert. [Dass der Jugendschutz dabei auf der Strecke bleibt, nimmt die Politik hin](#). So wurde der Punkt 6.3 des Koalitionsvertrags ("Aufwachsen ohne Gewalt") nicht umgesetzt, was das öffentliche Anpreisen von Spielen möglich macht, in denen die Spieler zum Plattformfahren von Fußgängern und Kämpfen mit Schusswaffen aufgefordert werden dürfen.

[Rudolf Hänsel](#), Jg. 1944, ausgebildeter Lehrer, Diplom-Psychologe, Beratungslehrer und staatlicher Schulberater; Autor und Herausgeber von Büchern zu Gewalt in Fernsehen, Video- und Computerspielen, zu Gewaltprävention in der Schule sowie zu Werteerziehung. (Red.)

[Inhalt](#) 

- **Karl-Jürgen Müller: Was ist der deutsche Beitrag zur "Wertegemeinschaft"?**

Für Angela Merkel sind Computer- und Videospiele ein Kulturgut, deren Folgen sie aber nicht betrachten will. Der Autor greift Fragen auf, die die NachDenkSeiten zu diesem Vorgang aufgeworfen haben, wie z.B.: Was bewegt Frau Merkel, ein Geschäft zu unterstützen, das damit Geld verdient, dass Menschen in unwürdige Phantasiewelten abgleiten und Verhaltensweisen trainieren, die abstumpfen, verrohen und die natürlichen Hemmungen gegen Gewaltanwendung abbauen?

Für Müller passen sowohl dieser Merkel-Auftritt bei der Gamescom, als auch die Gesetzgebung für eine "Ehe für alle" oder der politische Einfluss der Rauschgift-Befürworter zu einer Außen- und Militärpolitik, die Werte und Völkerrecht über den Haufen wirft. Zu einer Politik, die jegliche Art von Lebensstil zulassen will, [ohne zu fragen, was objektiv gut oder schlecht ist](#).

Vielmehr werden Umdeutungen von Werten vorgenommen und dabei das Grundgesetz missachtet, das grundsätzlich die Verpflichtung für das Allgemeinwohl, die "Verantwortung vor Gott" und das Dienen für den "Frieden in der Welt" fordert. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit,

die auf die Gemeinschaft bezogen und an die Gemeinschaft gebunden ist, hat nichts mit Willkür zu tun. Die dem Grundgesetz zugrunde liegende Sozialnatur des Menschen ist naturrechtlich fundiert.

Politische Kampagnen, die das Naturrecht in Gegensatz zum Grundgesetz stellen, übergehen, dass das Naturrecht eine wesentliche Grundlage des freiheitlich-demokratischen Rechts- und Sozialstaats und ein Schutzschild gegen eine neue absolutistische Diktatur ist – auch wenn Letztere im liberalistisch-postmodernen Gewande daherkommt.

[Karl-Jürgen Müller](#) ist Berufsschullehrer ([Fächer](#): Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde) und Mitarbeiter der Redaktion Zeit-Fragen. (Red.)

[Inhalt](#) ↑

• Druschba, Friedensfahrer von Russlandfahrt zurück

Die vom Verein 'Druschba', der zwischen dem westlichen und östlichen Teil Europas Frieden schaffen und wahren möchte, organisierte die ca. 6'500 km lange Friedensfahrt von Berlin nach Moskau. Die Fahrt war für die Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis, das ihre Sicht auf die Welt und auf die Menschen verändert hat.

Eduard Müller und seine beiden Söhne haben zusammen mit über 300 Menschen aus 15 Ländern an der Druschba-Freundschaftsfahrt teilgenommen, die auch dieses Jahr wieder von einer Bürgerinitiative veranstaltet worden ist. Auf verschiedenen Routen haben die Menschen in ihren eigenen PKWs lange Stecken nach und durch Russland gewählt, um im direkten Kontakt mit den Menschen einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten. Besonders beeindruckt waren die Müllers zum Beispiel davon, dass in der Nähe von St. Petersburg ein deutscher Soldatenfriedhof mit zehntausenden eingravierten Namen von russischen Bürgern gepflegt wird – obwohl Russland doch über 20 Millionen Tote zu beklagen hatte. "[Da spüren Sie die Sinnlosigkeit des Krieges](#)." Herr Müller kann gern zu Vorträgen über seine Reise eingeladen werden.

Das Ehepaar Engwald ist von der Druschba-Freundschaftsfahrt zurückgekehrt und hat viel mehr Gastfreundschaft erlebt, als sie erwartet hatte. Monika Engwald, die 1970 bereits als Schülerin eine Reise nach Russland unternommen hatte, bedrückt es, dass sich die Situation zwischen unseren Ländern heute so zugespitzt hat. Der 2016 gestorbene Hans Dietrich Genscher, Ehrenbürger ihrer Gemeinde, hatte sich für eine Kooperation der Staaten und gegen Konfrontationen ausgesprochen. Nun beschloss sie zusammen mit ihrem Mann, sich dem Druschba-Projekt anzuschließen: "[Wir wollen selbst was tun, um die Entfremdung zu überwinden](#)." Der freundschaftliche und versöhnliche Empfang vieler Menschen, denen sie begegnet sind, hat sie tief beeindruckt. Wieder Zuhause steht jetzt ein Russisch-Sprachkurs auf ihrem Programm.

Besonders die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen in Russland beeindruckten die [Familie Hunzicker](#). Herr Hunzicker findet: "Es war gut, Russland und seine Menschen selbst kennenzulernen und nicht nur das Bild zu haben, dass von den westlichen Medien und Regierung gezeichnet wird. Man darf nicht vergessen, dass das, was über Russland gesagt wird, und das, was wir erlebt haben, zwei Paar Schuhe sind."

Im Folgenden sei auf verschiedene Videos hingewiesen, die von verschiedenen Etappen dieser Freundschaftsfahrt berichten:

[Startveranstaltung am Brandenburger Tor](#) mit Dr. Rainer Rothfuß und Uwe Schattauer (0h41).

[St. Petersburg](#) (0h25)

[Grozny, Wolgograd \(Stalingrad\) und Moskau](#) (0h22).

Ein Nachbericht zum [Besuch bei den Nachtwölfen auf der Krim](#) (0h57).

[Heimkehr der Friedensfahrer](#) (1h09).

Eine [politische Einordnung Putins und Russlands durch verschiedene Stimmen](#) (0h41).

[Rainer Rothfuß](#), Jg. 19, Geograph und Wissenschaftler; verlor 2015 seine Professur für politische Geographie in Tübingen, da er den russischen Botschafter und Daniele Ganser zu einer Ringvorlesung eingeladen hatte; wurde 2015 auf politischen Druck als geschäftsführender Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte abgewählt, weil er sich kritisch

zum Ukraine-Konflikt geäußert hatte; seit 2004 selbständiger Berater für transnationales Projektmanagement und als Geopolitik-Analyst und Friedensaktivist (u.a. Druschba) tätig. (Red.)

[Owe Schattauer](#), Jg. 1969, in der DDR aufgewachsen, schätzte in der DDR den sozialen und in der BRD den ökonomischen Aspekt; als Idealist politisch sehr interessiert und engagiert, hinterfragt die Politik der USA kritisch; bringt als "C-Rebell" und "Die Stimme des Zorns" seine Enttäuschung über die politischen Zustände laut zum Ausdruck. (Red.)

[Inhalt](#) ↑

• Der Korea Krieg – Vorgeschichte und Verlauf - Dokumentation (Video, 1h16)

Der [Film über den Koreakrieg](#) zeigt einen Geschichtsausschnitt von 1945 bis 1953. Der Beginn des Kalten Krieges ab 1945 hatte zu einer völlig willkürlichen Teilung der koreanischen Halbinsel zwischen den Siegermächten Sowjetunion und USA geführt, nachdem die vorherige Kolonialmacht Japan von dort vertrieben worden war. Als Stalin sich stark genug fühlte – auch weil Mao Tse-tung den chinesischen Bürgerkrieg 1949 als Sieger beendet hatte – unterstützte er Kim Il Sung in dem Bestreben, ganz Korea für den kommunistischen Machtbereich wieder zu gewinnen und die USA aus Asien zu vertreiben.

Bei dieser Offensive sind die Amerikaner zunächst weit zurückgetrieben worden. Sie setzten aber mit Hilfe der UNO (!) dagegen und marschierten nach Norden fast bis zur chinesischen Grenze. Nach Chinas massiver Gegenoffensive kam es zu einem langen Stellungskrieg an der Demarkationslinie 38. Breitengrad. Außerdem kam es zu US-amerikanischen Bombenteppichen, bei denen 18 der 24 größeren koreanischen Städte dem Erdboden gleichgemacht werden.

Der neue US-Präsident Eisenhower will den im eigenen Land unpopulären Krieg schließlich durch einen Atomwaffeneinsatz auch gegen China „beenden“ – was sein Vorgänger Truman, der Verantwortliche für Hiroshima und Nagasaki, immerhin abgelehnt hatte. Da stirbt Stalin und die Sowjetunion sorgt dafür, dass Waffenstillstandsverhandlungen geführt werden. Andernfalls hätte es eine weitere Atomkatastrophe in Ostasien gegeben.

Die Machtverhältnisse werden 1953 genauso zementiert, wie sie vier Jahre vorher bestanden hatten: der 38. Breitengrad ist die Grenze zwischen den Blöcken. Bis heute. Aber drei Millionen Koreaner sind tot und auf beiden Seiten herrschen danach jahrzehntelang Diktaturen.

Die Redaktion sieht in diesem weitgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwundenen Krieg ein geradezu klassisches Beispiel für die Sinnlosigkeit von Kriegen und zugleich ein Muster für viele andere Kriege, die vor allem von den USA seither geführt worden sind. Wir erinnern deshalb mit diesem Filmverweis an die Vorgeschichte der heute wieder aktuellen Korea-Propaganda. (Red.)

[Inhalt](#) ↑

• Nordkorea, Hintergründe, aktuelle Probleme und Ausblicke

[Clemens Ronnefeldt](#) beleuchtet [die Hintergründe des Korea-Konfliktes](#), indem er die Vorgeschichte des Konfliktes bis zum Zweiten Weltkrieg und danach, den Ablauf des Koreakrieges von 1950 bis 1953 sowie die Bemühungen Nord- und Südkoreas um Atomwaffen in der Vergangenheit in Kürze skizziert. Er schildert auch die Aufrüstung Südkoreas durch die USA in den letzten Jahren und geht hierbei auf das Südkorea von den USA aufgezwungene THAAD-Raketenprogramm ein. Ronnefeldt stellt dar, was die USA insbesondere an Kampfflugzeugen und Bombern in Südkorea und Guam bereitgestellt haben. Abschließend vermittelt uns Ronnefeldt die Hintergründe und Bedeutung des nordkoreanischen Raketen- und Atomprogramms und zeigt die von verschiedenen Stellen/Personen skizzierten diplomatische Lösungsansätze auf.

[Peter Haisenko](#) legt zu Beginn seiner [Hintergrundanalyse](#) die Geschichte des Konflikts um Nordkorea dar, der in der Besatzung und Ausbeutung Koreas durch Japan eine seiner Wurzeln hat. Eine weitere Wurzel ist die Einrichtung der brutalen Militärdiktatur von Syngman Rhee in Südkorea durch die USA anno 1945. Dessen Abwahl in 1948 bedrohte den Einfluss der USA auf

Korea und die Zange, die mit Korea um die Sowjetunion gelegt war. Um das zu verhindern, wurde durch die USA bewusst der Koreakrieg initiiert, für den die USA sogar ein UN-Mandat erlangen konnten. In dem Krieg sind drei Millionen Zivilisten ermordet worden, was etwa einem Drittel der gesamten Bevölkerung entsprach. Nach Ende des Kriegs gab es in Nordkorea kein einziges mehrgeschossiges Gebäude mehr und keine Ansiedlung, die aus mehr als fünf Häusern bestand. Die US-Bomben hatten 90% aller Wohngebäude zerstört – ein ungeheuerliches Kriegsverbrechen. Das Jahrtausende alte Bewässerungssystem wurde zerstört, was in Nordkorea zu Hungersnöten führte. – Ohne Brückenkopf in Korea wäre für die USA die Zange um Russland als auch die Möglichkeit, China durch US-Basen zu bedrohen, in Gefahr.

Der Koreakenner Wolfgang Nowak appelliert im Interview mit dem heute-Journal an den Westen, endlich [die unseligen Manöver im Frühjahr und Herbst an den Grenzen von Nordkorea einzustellen](#) und ohne Vorbedingungen in Verhandlungen mit der Regierung in Pjöngjang einzutreten. Diese Manöver gefährden jedes Jahr das Ausbringen der Saat und das Einbringen der Ernte eines Landes, das mit 20% landwirtschaftlich kultivierbarer Fläche immer am Rande des Hungers leben muss. Das nach Nowak sehr rationale Handeln der Führung Nordkoreas zielt darauf ab, ein für sie unbezahlbares Wettrüsten mit konventionellen Waffen zu vermeiden.

Clemens Ronnefeldt, Jg. 1960, engagierte sich sehr früh in der Friedensarbeit. Er ist seit 1992 Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes. Seinen Hintergrund und inneren Ansatz beschrieb er 2003 in einem [Vortrag](#). (Red.)

Peter Haisenko, Jg. 1952, ausgebildeter Verkehrspilot mit 30 Jahren Einsatz. Seit 2004 Autor und Journalist mit eigener Web-Seite und eigenem Verlag. Arbeitsschwerpunkte Wirtschaft, Historie, Politik und Luftfahrt. (Red.)

Wolfgang Nowak, Jg.1943, deutscher Jurist, ehemaliger SPD-Politiker; war Bildungspolitiker in NRW, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium, Gründer Erich Pommer Institut für Medienrecht, Medienwirtschaft und Medienforschung, ab 1999 Abteilungsleiter Grundsatz und Planungschef im Bundeskanzleramt unter Gerhard Schröder; ab 2003 Leitung der Alfred Herrhausen Gesellschaft. 2005 Austritt aus der SPD. Mitglied bei Brookings Institution, NRW School of Governance, Valdai-Club und American Jewish Committee. (Red.)

[Inhalt](#) ↑